
3063/J XXII. GP

Eingelangt am 18.05.2005

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Dr. Kräuter
und GenossInnen

an den Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie
betreffend Bestrebungen zur Einführung einer PKW-Maut durch das BMVIT

Ein Artikel der Tageszeitung „Kurier“ vom 17. Mai 2005 zeigt deutlich die Kostenexplosion im Bereich der ASFINAG auf: diese wird ihre Verschuldung von derzeit 8,4 Milliarden Euro auf mindestens 13 Milliarden Euro aufstocken. Experten bezweifeln immer mehr die Finanzierung der ASFINAG über LKW-Maut und Vignette. Gleichzeitig wurde bekannt, dass das Verkehrsministerium schon im August 2004 beim Schweizer Ingenieurbüro Ernst Basler & Partner eine Studie hinsichtlich der Einführung einer PKW-Maut in Österreich erstellen ließ. Trotz Dementis aus dem BMVIT bleibt unklar, wozu die Kosten für eine entsprechende Expertise in Kauf genommen werden, wenn an eine PKW-Maut Einführung nicht gedacht sei.

Aus diesem Gründen richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie nachstehende

Anfrage:

1. Wie hoch waren die Kosten für die Beauftragung des Schweizer Ingenieurbüros Ernst Basler & Partner und welchen Inhalt hat die von Ihnen beauftragte Studie?
2. Welche Maßnahmen werden Sie in Anbetracht der extrem rasch ansteigenden Überschuldung der ASFINAG treffen?

3. Werden von Ihnen Maßnahmen hinsichtlich der Vorbereitung einer PKW-Maut für das höherrangige Straßensystem überlegt und wie lauten diese?
4. Ab welchem Zeitpunkt erscheint es für Sie notwendig, die extremen Schulden der ASFINAG über eine PKW-Maut zu finanzieren?
5. Können Sie die Einführung eines flächendeckenden PKW-Road-Pricings vollständig ausschließen?